

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 26

Artikel: Die Elektrizität im Haushalt

Autor: Kohler, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

nach den Projektplänen von Architekt Adolf Müller in Firma C. Peikerts Erben in Zug beschlossen. Letztere hat ebenfalls die Erstellung der ganzen Anlage übernommen.

für die Erweiterung der Wasserversorgung in Neuhausen (Schaffh.) verlangt der Einwohnerrat von der Gemeindeversammlung einen Kredit im Betrage von 71,700 Fr.

Schulhaus-Neubau in Lenzburg (Aargau). Der Stadtrat von Lenzburg geht an das Studium eines Schulhausneubaues. Zu diesem Zwecke wurde die Lehrerschaft beauftragt, über die Raumverhältnisse und zukünftige Frequenz die nötigen Erhebungen zu machen.

Baukredite der Gemeinde Frauenfeld. Die Gemeindeversammlung bewilligte 84,000 Fr. für den Anbau und die Ergänzung von Transformatorstationen des städtischen Elektrizitätswerkes und 41,000 Franken für Straßenbauten.

Das Schloß Seeburg beim Bad Uttwil (Thurgau) wurde von Professor Van de Velde gekauft. Er will das Objekt zu einer Kunstschule ausbauen.

Die Elektrizität im Haushalt.

Von C. Kohler, Sekretär der Bernischen Kraftwerke.

In der Hauswirtschaft wird die elektrische Energie zu Beleuchtungszwecken, zu Koch- und Heizwecken, sowie zu mechanischer Arbeitsleistung verwendet.

Auf die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung z. B. gegenüber der Petroleum- oder Gasbeleuchtung näher einzutreten, dürfte kaum notwendig sein. Auch die immer an erster Stelle stehende Preisfrage braucht nicht diskutiert zu werden; schon bei einem Preis von 40 Rappen für den Liter Petroleum und von 23 Rappen für den Kubikmeter Gas war die Elektrizität konkurrenzfähig. Heute stehen die Preise für den Liter Petrol auf 85 und für den Kubikmeter Gas auf durchschnittlich 55 Rp.; außerdem hat die ungenügende Petroleumzufuhr zeitweise zu einer eigentlichen Petroleumnot geführt, und die Gasabgabe mußte in sämtlichen Schweizerstädten rationiert werden. Damit ist die elektrische Beleuchtung für den Haushalt in allen Richtungen am vorteilhaftesten geworden.

Hinsichtlich der für den Haushalt einzig in Betracht fallenden Glühlampenbeleuchtung sei erwähnt, daß die Abgabe und Verwendung der früher allgemein gebräuchlichen Kohlenfadenlampen seit Kriegsausbruch wegen ihres hohen Stromverbrauchs verboten wurde; an ihrer Stelle

sind die Metalldrahtlampen aus Osmium, Tantal, Wolfram, Osram etc. und die sogenannten Halbwattlampen (Hö-Mitra-Sparwatt-G-Lampe) getreten, die gegenüber den Kohlenfadenlampen mit 3,2 Watt nur einen Stromverbrauch von 1 - 1,2 Watt bzw. zirka 0,7 - 0,5 Watt auf die Lampenkerze aufweisen. Bei einem Energiepreis von 50 Rappen die Kilowattstunde stellen sich die Kosten für die Brennstunde bei der Halbwattlampe wie folgt:

25 Watt oder zirka 32 Kerzen, 1,25 Rappen die Brennstunde; 40 Watt oder zirka 50 Kerzen, 2 Rappen; 75 Watt oder zirka 100 Kerzen, 3,75 Rp. die Brennstunde; 100 Watt oder zirka 200 Kerzen, 5 Rappen.

Die Folgeerscheinungen des Krieges haben die Verwendung der Elektrizität im Haushalt zu Koch- und Heizwecken in den Vordergrund des Interesses gerückt. Während z. B. die Industrie, namentlich die Elektrochemie, sich die neue Wärmequelle in ausgedehntem Maße schon vor dem Kriege zunutze gemacht hat, fand sie im Haushalt bis zum Eintritt der veränderten Verhältnisse wenig Eingang. Es bestand die irrige Ansicht, die Anschaffungskosten der zudienlichen Apparate seien zu hoch, ihre Dauerhaftigkeit sei mangelhaft und der Energiepreis stelle sich ebenfalls zu hoch. Eine Reihe von Schweizer-



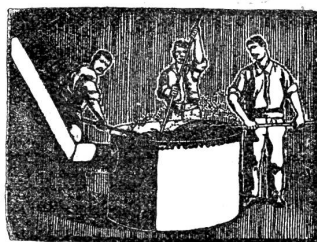
UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Erste schweizerische fabrik für elektrisch geschweisste Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.
Spezialketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Grösste Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN
VEREINIGTE DRAHTWERKE A. G., BIEL
A. G. DER VON MOOSSCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. HESS & CO., PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Fargen

• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt • •

fürmen hat sich mit sehr gutem Erfolg auf die Fabrikation von Koch- und Heizapparaten für den Haushalt verlegt; ihre Fabrikate dürfen heute als unverwundlich bezeichnet werden. Ferner haben die meisten Elektrizitäts-Werke Spezialtarife, sogenannte Koch- und Heiztarife, aufgestellt, deren Preise sich zwischen 6 und 10 Rp. die Kilowattstunde bewegen und einen durchaus wirtschaftlichen Betrieb der Apparate ermöglichen.

Von den Kochapparaten ist der elektrische Kochherd die technisch und wirtschaftlich beste Kombination. Er besteht gewöhnlich aus 3 bis 5 regulierbaren Kochplatten, die je nach der in Frage kommenden Personenzahl mit verschieden starken Heizkörpern von 850, 1000, 1200, 1600 bis 2000 Watt pro Platte versehen sind; einer, eventuell zwei Brat- und Backöfen sind in den Unterteil der Herde eingebaut; außerdem ist ein Warmwasserbehälter von 10 bis 40 Liter Inhalt mit einer Leistungsfähigkeit von täglich 20 bis 70 Liter Wasser von 90 Grad Celsius vorhanden. Für städtische Verhältnisse fällt der elektrische Kochherd vielerorts infolge seines hohen Anschlußwertes außer Betracht. Dagegen leistet in den Städten die folgende Kombination von elektrischen Apparaten mit relativ geringem Anschlußwert und erschwinglichen Anschaffungskosten die besten Dienste, um der Gaskalamität entgegen zu treten:

1. Ein Kochtopf (sog. Schnellkocher) von zirka 2,5 Liter Inhalt mit 700—800, eventuell 650—750 Watt Anschlußwert für die Zubereitung von Kaffee, Tee, Milch, kleinen Mengen Wasser, mit 90% Wärmeausnutzung;
2. Ein Sparkocher mit drei Töpfen von 22 cm Durchmesser zum Garkochen und Warmhalten angekochter Speisen, speziell bestimmt für die Zeiten, während denen für die Kochplatte oder den Schnellkocher beim sog. Doppeltarif der hohe Strompreis bezahlt werden muß;
3. Ein Warmwasser-Behälter von 20 Liter Inhalt mit einem Anschlußwert von 150—200 Watt und einer täglichen Leistungsfähigkeit von 25 bis 35 Liter Wasser von 90 Grad Celsius;
4. Eine Kochplatte von 22 cm Durchmesser und etwa 1000 Watt Anschlußwert zum Kochen fester Speisen.

Große Bedeutung haben die elektrischen Dörr- und Trockne-Apparate erhalten, die den Hausfrauen während des Frühjahrs und Sommers ermöglichen, auf billige Weise und mühelos für den Winter einen haltbaren Vorrat an Lebensmitteln anzulegen. Diese Apparate werden von einer Reihe von Schweizerfirmen in zweckdienlicher Konstruktion auf den Markt gebracht. Sie sind sowohl in Bezug auf die Leistungsfähigkeit, als auch hinsichtlich der Anschaffungskosten den verschiedensten Verhältnissen angepaßt. Für einen mittleren Haushalt genügt ein Dörrapparat mit einem Anschlußwert von 400 Watt. Bei einem Energiepreis von 8 Rappen die Kilowattstunde muß bei diesen Apparaten für das Kilo Dörrgut (Gewicht in ungedörtem Zustand) mit einem Aufwand von durchschnittlich 7—8 Rp. gerechnet werden.

Die Verwendung der Elektrizität zu Heizzwecken hat bis heute weder für die Elektrizitätswerke, noch für

die Abnehmer eine befriedigende Lösung gefunden. Die auf dem Markt befindlichen elektrischen Öfen sind gut, fallen jedoch nur für die Übergangsheizung in Betracht. Der Grund dieser Erschwerung liegt in der kleinen Wärmeabgabe der Kilowattstunde gegenüber den übrigen in Betracht fallenden Brennstoffen.

Noch einige Daten über die Verwendung der Elektrizität zu mechanischer Arbeitsleistung. Als Apparate, die mechanische Arbeit für Haushaltzwecke vollbringen, kommen hauptsächlich in Betracht der elektrische Staubsaugapparat, die Lochbürste — die beide sehr gute Dienste leisten — der sog. Haushaltsmotor, eine Art Universalapparat, der mittelst einer Anschlußvorrichtung alle möglichen Küchenmaschinen, wie z. B. Fleischhackmaschinen, Gemüsehackmaschinen, Kaffeemühlen, Fruchtpressen, Messerschleif- und Putzmaschinen, Eismaschinen usw. antreibt. Vor kurzer Zeit ist der Nähmaschinenmotor, der unsern Hausfrauen große Erleichterung bringen wird, in äußerst praktischer und vollkommener Ausführung auf den Schweizermarkt gelangt.

Ob sich diese Haushaltsgesamtheiten und Maschinen im Betrieb als vorteilhaft erweisen, hängt neben den Anschaffungskosten wesentlich von dem Aufwand ab, der für die Installation und die Betriebskraft gerechnet werden muß. Zur Beurteilung dieser Fragen muß auf die örtlichen Verhältnisse, auf die Auskünfte, welche die Werke und ihre konzeptionierten Installateure erteilen, abgestellt werden. („National-Zeitung.“)

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. In der vom Zentralpräsidenten Dr. Schumi geleiteten Sitzung des Zentralvorstandes wurden eine Reihe interner und wirtschaftspolitischer Fragen erledigt. Borerst wurden die vier bisherigen Mitglieder der Direktion (Buchdrucker Emil Neukomm und Architekt Heller-Bucher in Bern, Direktor Léon Genoud in Freiburg und Malermeister Niggli in Olten) auf eine neue Amtsdauer bestätigt, ebenso Werner Krebs als Sekretär. Die Ergänzung des Personals und der Ausbau des Verbandssekretariates wurden als notwendig befunden und demgemäß die Anstellung eines zweiten Sekretärs beschlossen, sowie die Schaffung einer Zentralstelle der Branchengruppen in Aussicht genommen. Ferner wurde zuhanden der Vertreter des Gewerbebestandes in der eidgenössischen Fabrikkommission der Entwurf der Vollziehungsverordnung zum neuen Fabrikgesetz begutachtet. Nach reiflicher Überlegung der Zweckmäßigkeit der Verhältnismäßig des Nationalrates für den Gewerbebestand wurde mit Mehrheit entschieden, zu dieser Frage nicht Stellung zu nehmen, sondern die Angelegenheit den politischen Parteien zu überlassen. Den Anträgen der Direktion auf Gründung einer Versuchsstätte für Industrie und Gewerbe wurde zugestimmt. Der Verband Schweizerischer Tapezierer- und Möbelfachgeschäfte hielt am 21. und 22. September in Luzern